

Während Religion vor dem Hintergrund einer Vervielfältigung des Religiösen und dem steigenden Bedeutungsverlust der christlichen Kirchen in den Sozialwissenschaften gegenwärtig Konjunktur hat, ist die berühmte Gretchenfrage für die Soziale Arbeit offensichtlich kaum von Belang. Dabei lässt sich eine grundlegende Distanzierung gegenüber der Religionstatsache bereits bis in die Anfänge der Verberuflichung Sozialer Arbeit zurückverfolgen. Galt es doch, sich als junge aufstrebende Profession mit der Berufung auf wissenschaftliche Grundlagen von der Religion zu emanzipieren. Die damit vollzogene Abstinenz gegenüber Religion und Religiosität spiegelt sich bis heute in der Sozialen Arbeit als Wissenschaft, selbst wenn in jüngster Zeit gegenläufige Entwicklungen wie beispielsweise die Debatte um eine religionssensible Soziale Arbeit zu beobachten sind.

Dass der Theoriediskurs in dieser Hinsicht eine bedeutende Leerstelle aufweist, ist nicht ohne Weiteres nachvollziehbar. Vielmehr erscheint eine Auseinandersetzung mit der Dimension der Religion und des Religiösen aus mehreren Hinsichten als naheliegend. Zum einen lässt sich die Entwicklung des deutschen Wohlfahrtsstaates nicht ohne seine religiös geprägten Tiefenstrukturen verstehen, die auch die Identitätsbildung Sozialer Arbeit wesentlich beeinflusst haben. Zum anderen befindet sich ein großer Teil sozialer Dienstleistungen in Trägerschaft der Kirchen und konfessionellen Wohlfahrtsverbände, wodurch religiöse Orientierungsmuster für die Organisation und Ausgestaltung Sozialer Arbeit relevant sind. Nicht zuletzt trägt die zunehmende Individualisierung und Pluralisierung des Religiösen – auch im Zusammenhang einer wachsenden Migrationsgesellschaft – dazu bei, dass die professionelle Handlungspraxis sowohl mit religiösen Fragestellungen als auch religiösen Dimensionen Sozialer Arbeit stärker in Berührung kommt.

Auf der Tagung wird die Bedeutung von Religion für die Soziale Arbeit in vier unterschiedlichen Aspekten thematisiert: Erstens wird beleuchtet, wie sich religiöse Orientierungsmuster im Kontext Sozialer Arbeit im Laufe der Moderne transformieren. Zweitens wird dem Potenzial theologischer Deutungsmuster als auch dem Stellenwert des religiösen Elements in institutionellen Kontexten Sozialer Arbeit nachgegangen. Drittens wird nachgefragt, inwiefern sich Religion als Ressource oder als Risiko für die Lebenspraxis erweist. Und viertens steht eine religionssensible Praxis in unterschiedlichen Handlungsfeldern zur Debatte.



“Nun sag, wie hast Du’s mit der Religion?” Zur Bedeutung der Religion für die Soziale Arbeit

Internationale Tagung vom 30.-31. März 2023 an der Universität Vechta



Donnerstag 30.03.23 Erster Tagungstag

9.00 – 10.00 Uhr	Anmeldung und Ankommen
10.00 – 10.45 Uhr	Eröffnung und Begrüßung Begrüßung <i>Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov,</i> Vizepräsident der Universität Vechta Grußworte des bischöflichen Bildungsbeauftragten für die Hochschulen und die außerschulische Erwachsenenbildung <i>PD Dr. Marc Röbel</i> Begrüßung und Organisatorisches zum Tagungsablauf <i>Prof. Dr. Walburga Hoff, Vechta</i> <i>Prof. Dr. Stefanie Duttweiler, Bern</i>
10.45 – 11.30 Uhr	Einführung in das Tagungsthema: Religion und Soziale Arbeit – Bestandsaufnahmen und Überlegungen zu einem ungeklärten Verhältnis <i>Prof. Dr. Walburga Hoff, Vechta</i>
11.30 – 12.30 Uhr	Keynote: Konfession, soziale Dienste und Sozialarbeit in Deutschland – Sonderweg oder Königsweg? <i>Prof. Dr. Dr. Karl Gabriel, Münster</i> Moderation: <i>Dr. Kornelia Sammet, Halle</i>
12.30 – 14.00 Uhr	Mittagspause
14.00 – 16.30 Uhr	Parallele Panels
Panel I: Transformationen religiöser Deutungsmuster in der Moderne Moderation: <i>Dr. Kornelia Sammet, Halle</i>	
Von Selbstoptimierung bis Glückseligkeit. Mögliche (Letzt-)ziele Sozialer Arbeit <i>Christoph Nette, München</i>	

Kann die ‚Ressource‘ sprechen? Das Islamisch-Säkulare in sozioreligiösen
Selbstthematisierungen
Simon Freise, Leipzig

Zwischen Tabu und hohem Bedarf. Zur Attraktivität spiritueller Körperthera-
piepraktiken in den gesundheitsbezogenen Arbeitsfeldern der Sozialen
Arbeit
Prof. Dr. Friederike Benthaus-Apel, Bochum

**Panel II: Zum Potenzial theologischer Deutungsmuster
für die Soziale Arbeit**
Moderation: *Prof. Dr. Johanna Bödege-Wolf, Vechta*

Entfremdende Sozialräume und desorientierende Lebenswelten. Zum
disziplinären Ausblenden von existenziellen und religiösen Fragestellungen
innerhalb der Profession Soziale Arbeit
Prof. Dr. Eric Mührel, Koblenz

Eine "Schwache Theologie" für die Soziale Arbeit? Anregungen zu einem
theoretischen und methodischen Gespräch beider Disziplinen über das
Unbedingte
Prof. Dr. Markus Hundek, Jena

Das Konzept der Fülle und das Verhältnis von Sozialer Arbeit und Religion
Prof. Dr. Tobias Künkler, Kassel

16.30 – 17.00 Uhr	Kaffeepause
17.00 – 18.00 Uhr	Keynote: Wieviel Religion verträgt bzw. braucht Soziale Arbeit am Beispiel der sozialen Arbeit im islamischen Kontext <i>Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Münster</i> Moderation: <i>Prof. Dr. Walburga Hoff, Vechta</i>

ab 19.30 Uhr **Gemeinsamer Ausklang im Restaurant
«Elmendorffburg» in Vechta**

Freitag 31.03.23 Zweiter Tagungstag

10.00 – 11.00 Uhr **Keynote:** (K-) Ein Thema? Religion im Wissenschaftsdiskurs der Sozialen Arbeit
Prof. Dr. Axel Bohmeyer, Berlin
Moderation: Prof. Dr. Stefanie Duttweiler, Bern

11.00 – 13.15 Uhr **Parallele Panels** (inkl. 15 Min. Kaffeepause)

Panel III: Zur Bedeutung des religiösen Elements in institutionellen Kontexten Sozialer Arbeit
Moderation: Prof. Dr. Walburga Hoff, Vechta

Kirchliche Hochschulen für Angewandte Wissenschaften: Laboratorien religionssensibler Sozialer Arbeit
Prof. Dr. Johannes Haeffner/Prof. Dr. Martin Nugel, Nürnberg

Sozialethische Grundlagen jüdischer Wohlfahrt
Prof. Dr. Gerd Stecklina, München

Panel IV: Wohlfahrtsverbände als Instanzen religiöser Vermittlung
Moderation: Prof. Dr. Stefanie Duttweiler, Bern

Diakonie und Soziale Arbeit im Dialog – Perspektiven auf die Bedeutung von Religion, Glaube und Spiritualität in sozialen Handlungsfeldern
Prof. Dr. Teresa Kaya, Kassel

Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände als religiöse Ansprechpartner
Prof. Dr. Johanna Bödege-Wolf, Vechta

13.15 – 14.15 Uhr **Mittagspause**

14.15 – 16.30 Uhr **Parallele Panels**
(inkl. 15 Min. Kaffeepause)

Panel V: Religion als Ressource und Risiko für die Lebensbewältigung
Moderation: Alexander Ristau, Vechta

Die Religion als Ressource und Risiko in der Kontingenzbewältigung
Nanthiny Rajamannan, Frankfurt/M.

Zur Rolle von Religion und religiösen Deutungsmustern als Ressource für Bewältigungsaufgaben von Jugendlichen
Felicitas Held, Bamberg

Transpersonale Ressourcen in ihrer Bedeutung für individuelle Bewältigungsstrategien und professionelles Hilfehandeln
Dr. Anneke Wiese/Isabel Steigleder/Prof. Matthias Nauerth, Hamburg

Panel VI: Religionssensible Praxis in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit
Moderation: Dr. Kornelia Sammet, Halle

Soziale Arbeit: (k)ein Ort für Religion? Theorie und Praxis der Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit
Claudia Mayer, Eichstätt-Ingolstadt

Religionssensible Beratung
Prof. Dr. Stefanie Duttweiler, Bern

Zur beziehungsstrukturierenden Bedeutung von Religion für die Offene Kinder- und Jugendarbeit
Dr. Lea Heyer, Hildesheim

16.30 – 17.15 Uhr **Abschließende Podiumsdiskussion und Verabschiedung**

mit freundlicher Unterstützung durch

Kommission für Forschung und Nachwuchsförderung (KFN)



ugv
universitätsgesellschaft vechta